

H E I N R I C H F R I E L I N G

Die Sprache der Farben

Vom Wesen des Lichts und der Farben in Natur und Kunst

190 Seiten, 6 Abbildungen. 1939. In Leinen geb. etwa RM. 5.20

Inhaltsübersicht:

- | | |
|--|---|
| 1. Die Suche nach dem Wesen des Lichts. | Pflanzenreich. Das Tierreich. Die Körperfarbe des Menschen. |
| 2. Taten und Leiden des Lichts. Licht und Finsternis; die Urfarben Weiß und Schwarz. Die Urbuntheiten Grün und Purpur. Die Farbenordnung. Das Farbensünfeld; Mischung, Polarität und Harmonie. Vom Sehen; Außenwelt und Innenwelt. | 4. Nachbarliche und Kosmische Beziehungen der Farben; Farbensymbolik. Farbenwertung. Farbe und Ton. Die Farbe in kosmischer und symbolischer Wertung. |
| 3. Die farbige Natur. Grundlagen. Das Reich der Steine und des Anorganischen überhaupt. Das | 5. Die Kunst der Farben. - Der ewige Kreislauf des Lichts (Zusammenfassung). |

Fragen wir einen Maler, was die Farben ihm bedeuten, so wird er uns eine ganz andere Antwort geben als der Physiker; für jenen sind sie künstlerisches Ausdrucksmittel, für diesen aber nur subjektive Empfindungen von Lichtstrahlen verschiedener Wellenlänge. Beide, der Maler und der Physiker, sehen aber nur einen Teil der ganzen Erscheinung, sie erfassen gewissermaßen nur den Ausschnitt, den sie von ihrem Blickpunkt aus erkennen können, oder sie sind - biologisch ausgedrückt - jeweils in ihrer Eigenwelt befangen. - Deshalb stellen wir uns auch in diesem Buch, das über Licht und Farben sprechen will, nicht etwa - wie es das Gegebene zu sein scheint - allein auf den Standpunkt des Physikers. Denn er allein ist ebensowenig wie der Maler berechtigt, von seinem Blickpunkt aus etwas Letztes und Allgemeingültiges über das Licht auszusagen. Wir versuchen vielmehr, der Fülle des Lichts unseren ganzen Menschen gegenüberzustellen, mit allen seinen

Sinnen, mit dem prüfenden Verstand, mit der empfindsamen Seele. -

Aus diesem Grund wird das Buch, das in seiner wissenschaftlich-kritischen Grundhaltung und durch die Fülle des Verarbeiteten ebenso überzeugend wirkt wie durch die ihm innewohnende künstlerische Erlebnis kraft, für alle Naturwissenschaftler und Künstler gleichermaßen von grundlegender Wichtigkeit sein, wird hier doch erstmalig eine - leichtverständlich geschriebene - Farbenlehre gegeben, die die Welt des Physikers wie die des Biologen, Physiologen, Psychologen, Brauchtumsforschers und Malers im Geiste des organischen Denkens unserer Zeit umfaßt. Aber nicht nur der Wissenschaftler und Künstler wird hier eine Fülle von Erkenntnissen und Anregungen finden, sondern auch derjenige, der sich praktisch mit den Farben abzugeben hat - Mode, Kunstgewerbe, Dekoration, Farbtonfilm usw. -, findet hier einen sicheren Ausgangspunkt für seine Arbeit.

Erscheint Anfang April 1939 (Z) Werbemittel: Prospekt

R. OLDENBOURG · MÜNCHEN I UND BERLIN